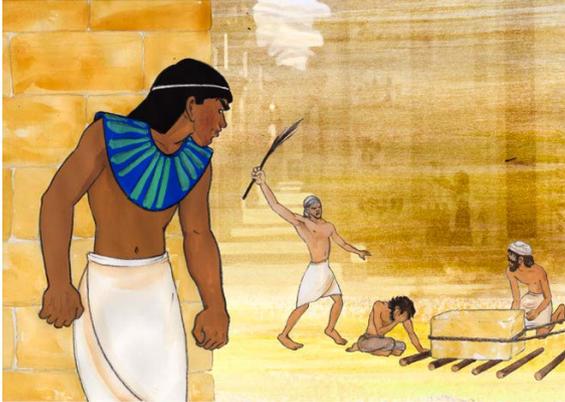




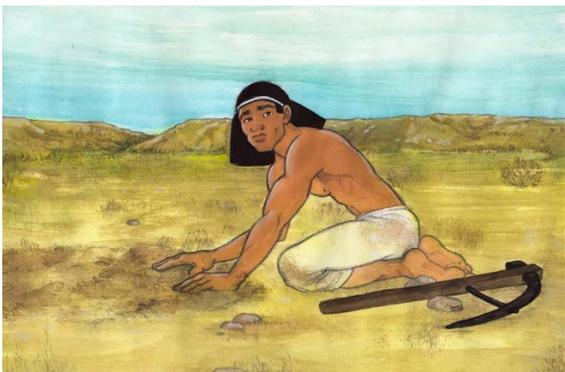
## Längere Erzählung

Für Kinder ab 6 Jahren und Eltern.



**Bild 1:** Vor langer Zeit lebten grosse Könige im Alten Ägypten. Und sie nannten sich «Pharao», das heisst «Grosses Haus». Sie liessen grosse Tempel und riesige Paläste bauen aus grossen, schweren Steinen. Dafür brauchten sie Arbeiter. Die harte Arbeit liessen sie Sklaven machen, Menschen, die aus anderen Ländern kamen.

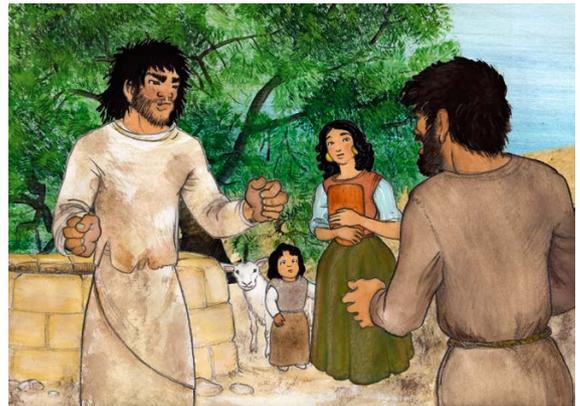
Im Palast des Pharaos lebt Mose. Er ist ein junger Prinz und kommt aus dem Volk der Hebräer. Er hat Glück, dass er als Ausländer nicht die schweren Steine tragen muss, sondern im Palast lebt. Einmal sieht er, wie ein ägyptischer Vorgesetzter einen Sklaven schlägt. Da steigt in Mose eine Wut auf. Er ballt die Fäuste – und noch am selben Tag schlägt er den Ägypter tot.



**Bild 2:** Mose trägt den Toten aus der Stadt und vergräbt ihn. Er schwitzt. Er fühlt sich elend. Was ist passiert? Es ging alles so schnell.



**Bild 3:** Mose rennt weg. Andere haben gesehen, was er getan hat. Da hat er Angst bekommen. Er rennt und rennt. Er weiss gar nicht, wohin und wie weit. Nur weg! So kommt er immer tiefer in die brennend heisse Wüste.



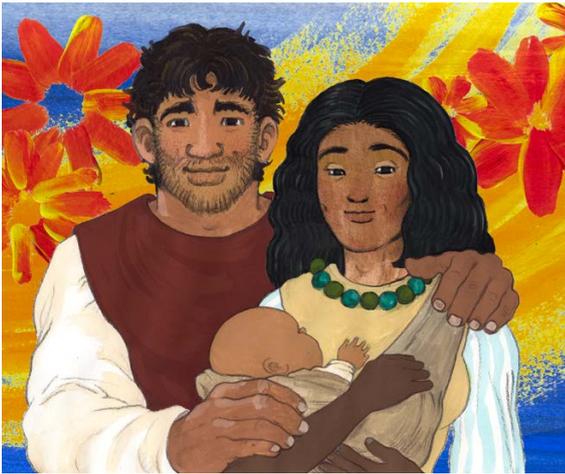
**Bild 4:** Erschöpft kommt er an einen Brunnen. Dort sind Hirten, Frauen und Männer, mit ihren Schafen. Aber die Männer vertreiben die Frauen und lassen sie nicht mehr zum Wasser. Mose überkommt wieder die Wut. Wie ein Feuer brennt sie in ihm.

«Lasst doch die Frauen zum Brunnen!», schreit er einen der Hirten an.

«Was willst du hier, Fremder?», gibt dieser zurück. «Sollen doch deren Vater und Brüder kommen!»

«Alle brauchen Wasser! Wenn ihr die Frauen nicht zum Brunnen lasst, bekommt ihr es mit mir zu tun!» Es sind weniger die Worte, die den Hirten Eindruck machen, als vielmehr wie Mose vor ihnen steht. Sie verlassen den Brunnen, und die Frauen können ihre Schafe tränken.

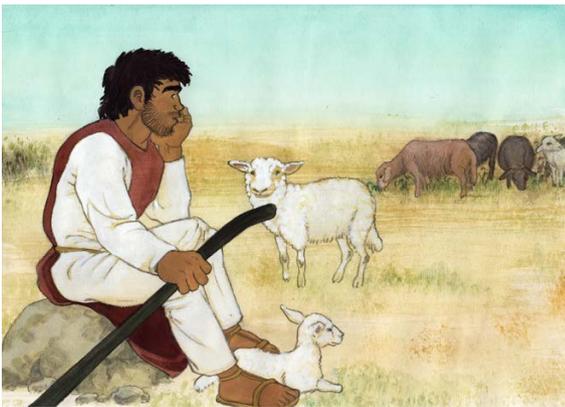
## 2 Mose, ich will mit dir sein!



**Bild 5:** Die jungen Frauen laden Mose in das Haus ihres Vaters und ihrer Mutter ein. Mose wird mit Freude aufgenommen, und schliesslich heiratet er Zippora, eine der jungen Frauen. Er lebt lange Zeit in Ruhe und Frieden als Schafhirte im fremden Land. Zippora bringt ihm zwei Kinder zur Welt.



nen wehrt sie sich gegen Tiere. Sie steht da; einsam und unnahbar. Sie lässt sich zwar nicht verzehren, aber ist ganz allein. Was ist das für ein Leben!»



**Bild 6:** Eigentlich ist Mose glücklich. Aber als er einmal mit den Schafen draussen ist, kommt er ins Grübeln:

«Damals in Ägypten, als Prinz, war das Leben angenehm. Hier ist es brennend heiss. Ist das die Strafe dafür, dass ich den Ägypter getötet habe? Hier hat es nur verdorrtes und verbranntes Kraut. Nichts hält dem sengenden Feuer der Sonne stand. Das Kraut wird von der Hitze verzehrt.»

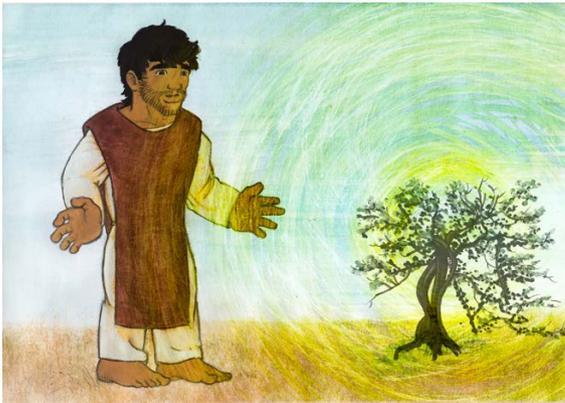
**Bild 7:** «Und diese Pflanze hier. Sie wehrt sich gegen die Hitze und verbrennt nicht. Mit Dor-



**Bild 8:** Da hört Mose einen Ruf. Oder ist es ein Licht? Oder schaut er nur ganz zufällig in diese Richtung, in der mitten in der Steppe ein eigenartiges Feuer leuchtet? Mose geht näher.

«Komm nicht näher!», sagt eine Stimme aus dem Feuer. «Zieh die Schuhe von deinen Füßen; denn der Ort, auf dem du stehst, ist heiliges Land!»

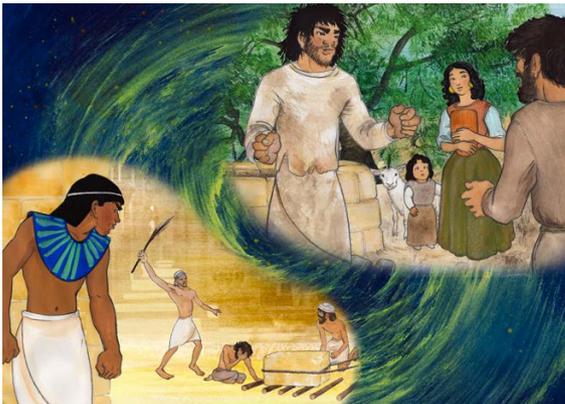
**Bild 9:** Mose zieht die Schuhe aus und geht zum Licht. Es hat sich wie ein Feuer auf einem Dorn-



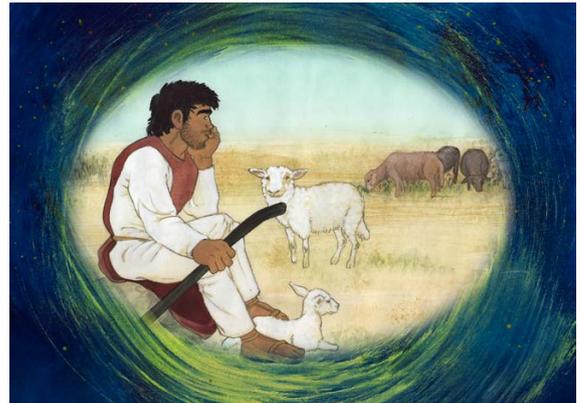
busch niedergelassen, ohne ihn zu verbrennen, und es strahlt angenehm warm. Das gibt es also doch: Feuer, das nicht verzehrt, Hitze, die nicht ausdörft.

«Ich bin der Gott deiner Väter und Mütter», sagt die Stimme aus dem Feuer. Mose verhüllt sein Gesicht. Er hat Angst. «Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen und ihr Klagen gehört. Ich will meine Leute nach Hause bringen, und du wirst ihnen vorangehen und sie führen.»

Mose zögert. «Bin ich denn dafür geeignet? Ich habe viele Fehler gemacht...»



**Bild 10:** Und Gott spricht: «Ja, Fehler geschehen. Ich habe auch gesehen, dass du Ungerechtigkeit verabscheust und dass du ein leidenschaftlicher Mensch bist mit innerem Feuer. Damals bei dem Ägypter und damals bei den Frauen am Brunnen.»

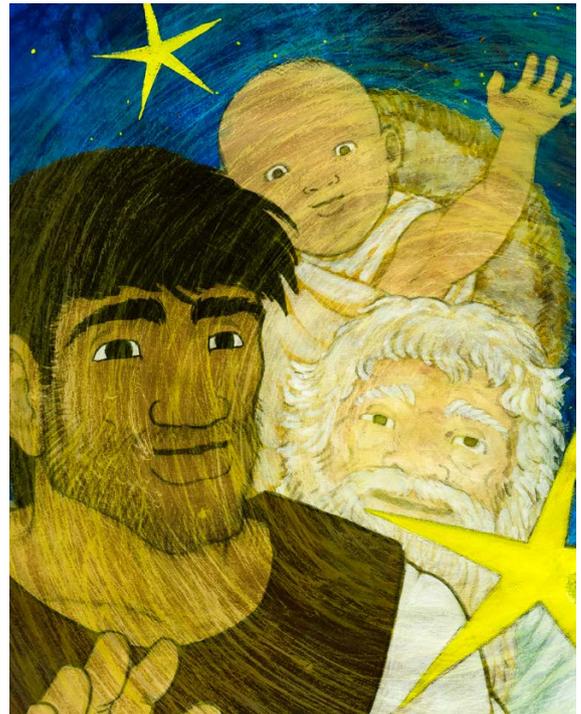


**Bild 11:** «Und ich habe gesehen, wie du deine Schafe friedlich und sicher auf gute Wiesen bringst. Darum sollst du jetzt deine Brüder und Schwestern aus Ägypten herausbringen in ein Land, in dem Milch und Honig fließen.»

«Wie kann ich sie überzeugen? Die werden doch einem, der davongelaufen ist und sie im Stich gelassen hat, nicht folgen. Was soll ich ihnen sagen?», fragt Mose.

«Dass ich dich geschickt habe.»

«Und wenn sie mich fragen: «Wie heisst der Gott, der dich zu uns schickt?» – Was sage ich da?»

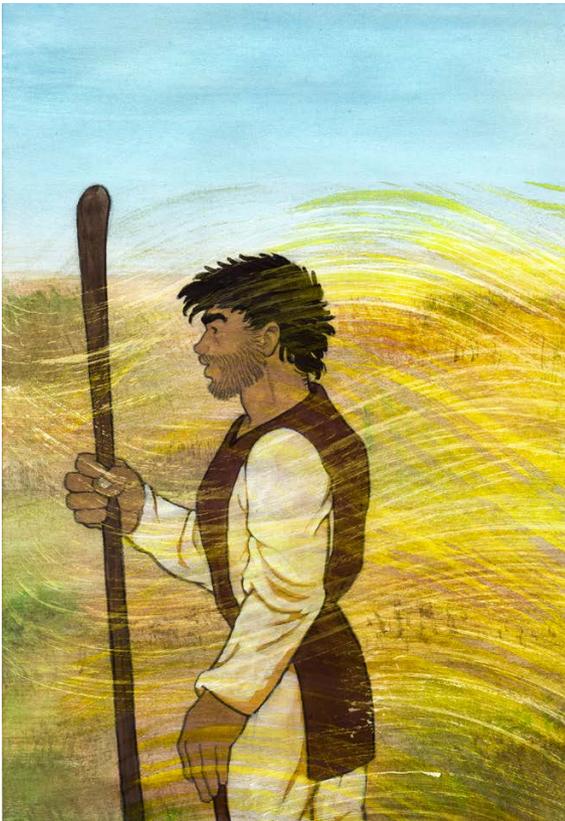


## 2 Mose, ich will mit dir sein!



**Bild 12:** Gott spricht zu Mose: «Ich bin, der ich bin. So sollst du zu den Hebräern sagen: «Ich bin», hat mich zu euch gesandt. Der «Ich bin», der Gott eurer Väter und Mütter, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name auf ewig, mit dem man mich anrufen soll.»

Mose wird es ganz leicht und warm. Er sieht sich gleichzeitig als kleines Kind und als alter Mann, und für einen Moment spürt er, wie alles zusammenhängt: sein Leben, die Menschen und Gott. Und er spürt, dass alles gut ist.



**Bild 13:** «Ich werde mit dir sein, Mose! Wie ein Feuer, das nicht verzehrt. Ich werde dich wärmen und ein Licht sein auf deinem Weg. Geh und begleite die Menschen!»

Da geht Mose, ohne zu wissen, was kommen wird. Aber er spürt, dass Gott ihn begleitet und das Feuer in seinem Innern in ein ruhigeres und wärmendes Feuer verwandelt.

### Kürzere Erzählung

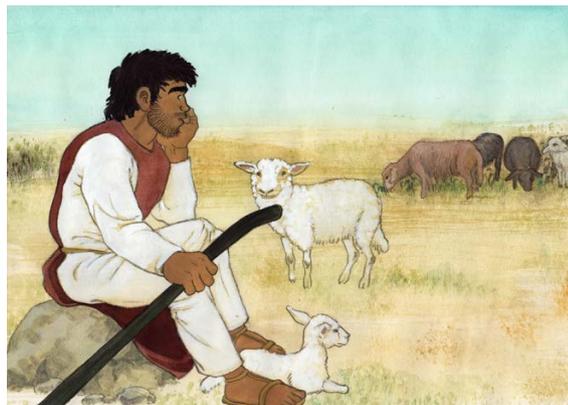
*Für Kinder ab 3 Jahren. Diese Erzählung umfasst weniger Bilder und ist linear aufgebaut.*



**Bild 3:** Das Bild wird zuerst kommentarlos gezeigt. Die Kinder erzählen, was sie auf dem Bild sehen. Sie sprechen erste Vermutungen aus und überlegen sich, was wohl vorher geschehen ist. Erst dann folgt die Geschichte.

*Erzählperson deutet auf den rennenden Mann:*

Das ist Mose. Er rennt, so schnell er kann. Es hat Streit gegeben. Hitzig hat Mose mit seinen Fäusten auf den Gegner eingeschlagen, bis sich dieser nicht mehr bewegt hat. Nun rennt Mose weg. Fort von hier. Fort vom Streit, fort aus Ägypten, nur weg!



**Bild 6:** Seither sind viele Jahre vergangen. Wenn man Mose jetzt fragen würde, wie es ihm gehe, würde er wahrscheinlich sagen: «Gu-ut, ich habe



geheiratet, ich habe Kinder bekommen, ich bin Hirte geworden...»

Aber ganz zufrieden scheint Mose nicht zu sein. Wenn er seine Schafe hütet, setzt er sich manchmal auf einen Stein und denkt nach, brütet. Er fragt sich: «Wie geht es wohl meinen Eltern und meinen Geschwistern in Ägypten?»

Mose kann nicht vergessen, was vor langer Zeit in Ägypten passiert ist, die Erinnerung plagt ihn. «Ob ich meine Leute wohl noch einmal sehe?» denkt er. «Seit so langer Zeit hüte ich die Schafe und trotzdem fühle ich mich fremd hier. Ist das alles? Wozu bin ich da?»

Ein kleines Schaf legt sich zwischen die Füße. Mose streichelt es.



**Bild 8:** Mose steht auf, er will weitergehen. Da hört er etwas. Er schaut auf und sieht ein eigenartiges Licht. Was ist das? Mose packt seinen Hirtenstab und geht auf das Licht zu. Es kommt von einem Dornbusch. Was geht da vor? Mose will es wissen und eilt herzu.

Auf einmal hört er eine Stimme: «Komm nicht näher, Mose. Zieh deine Schuhe aus, denn da, wo du stehst, ist besonderer, heiliger Boden.»

**Bild 9:** Mose legt seinen Stock ab und zieht die Sandalen aus. Dann steht er vor dem Busch. Ein Licht geht von diesem aus, wie wenn er brennen würde. Doch der Busch verbrennt nicht. Er leuchtet und wärmt. Mose öffnet seine Hände und spürt, wie die Strahlen seine Haut durchdringen.

Da hört Mose wiederum die Stimme. Sie kommt mitten aus dem feurigen Licht: «Mose,

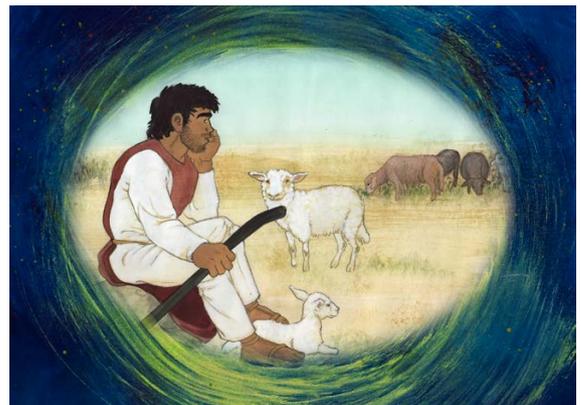


hier ist Gott. Ich bin derselbe, von dem schon deine Eltern, Grosseltern und Urgrosseltern erzählt haben.»

Mose bedeckt die Augen. Er hat Angst. Doch die Stimme sagt: «Mose, ich brauche dich. Deine Landsleute in Ägypten haben es sehr schwer. Geh zu ihnen zurück und führe sie weg in ein gutes Land, das ich dir zeigen werde.»

Mose nimmt seine Hände vom Gesicht und betrachtet sie. «Das kann ich nicht», sagt er. «Schau meine Hände. Manchmal, wenn mir etwas nahegeht, brenne ich, fast wie dieser Busch hier. Und dann schlage ich drein. Ich habe viele Fehler gemacht.»

Doch Gott spricht: «Fehler geschehen. Deine Hände können auch zart sein und helfen. Du trägst deine Kinder auf dem Arm, und gerade vorhin hast du ein Lämmchen gestreichelt.»



**Bild 11:** Die Stimme fährt fort: «Ich habe gesehen, wie du für deine Schafe sorgst und sie friedlich und sicher auf gute Weiden bringst.»

## 2 Mose, ich will mit dir sein!



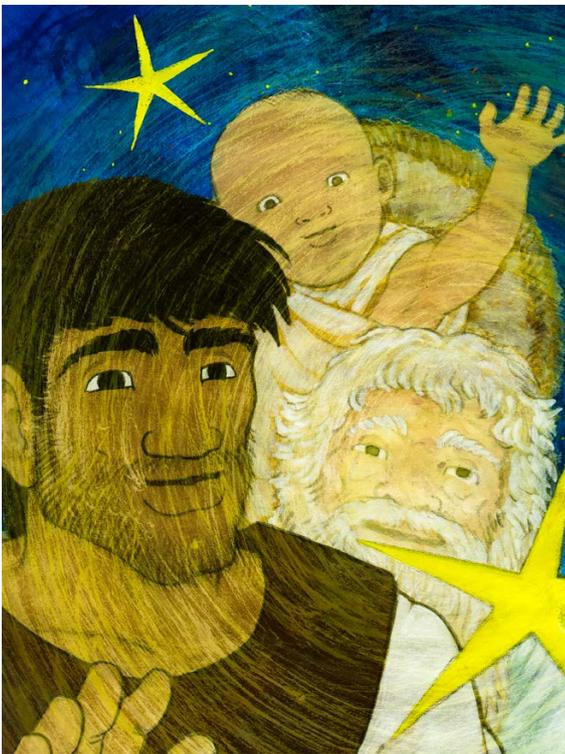
Darum sollst du jetzt deine Brüder und Schwestern aus Ägypten herausbringen in ein Land, in dem es gut ist, in ein Land, in dem Milch und Honig fließen.»

**Bild 9 (nochmals zeigen):** «Zupacken kann ich, das weiss ich», stottert Mose. «Aber wie soll ich meine Landsleute überzeugen? Die wollen doch nicht einem wie mir folgen. Was soll ich ihnen denn sagen?»

«Dass ich dich geschickt habe.»

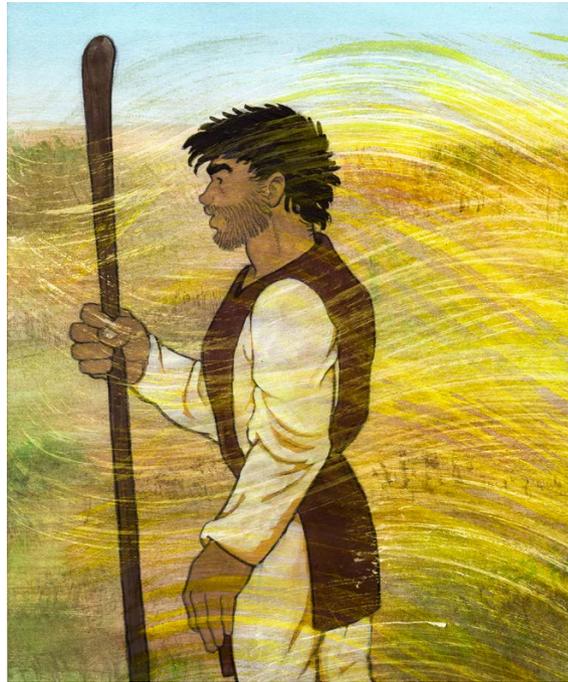
«Und wenn sie mich fragen: ‚Wie heisst denn der Gott, der dich zu uns schickt?‘ Was sage ich da?»

«Sag ihnen, ‚Gott, der Ich bin da, hat mich geschickt,‘ antwortet die Stimme. «Sag das deinen Brüdern und Schwestern. Ich heisse: ‚Ich bin da‘ und genauso ‚Ich werde da sein‘. So sollt ihr mich nennen.»



**Bild 12:** Mose denkt nach, er erinnert sich: «Als Kind war Gott bei mir, als mich die Tochter des Pharaos auf wundersame Weise gerettet hat. Jetzt ist Gott da, hier beim Dornbusch.» Und Mose weiss: Wenn er einmal alt ist, wird Gott auch

noch da sein. Mose spürt die Strahlen auf seinen Händen. Es wird ihm leicht und warm.



**Bild 13:** Noch einmal sagt die Stimme: «Ich werde mit dir sein, Mose! Wie ein Feuer, das nicht verbrennt, sondern wärmt. Ich werde ein Licht sein auf deinem Weg. Geh nun und begleite die Menschen!»

Da nimmt Mose seinen Stab und geht. Er weiss nicht, was kommen wird. Aber er spürt: Gott ist da und geht mit.

### Gedanke und Gebet

*Die weiterführenden Gedanken können auf dem Liedblatt stehen oder vor dem Gebet ausgesprochen werden:*

Mose ist mit seinen Schafen in der Steppe, als er plötzlich Gottes Stimme vernimmt. Gott spricht zu ihm, obwohl Mose nicht immer gottesfürchtig gehandelt hat. Mose versteht nicht, warum Gott gerechnet ihn ruft.

Die Geschichte erzählt, wie der junge Mose von blinder Wut zu einem menschlichen Engagement findet. Bergen nicht oft auch unsere